

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

13.8.1929 (No. 186)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. B.
C. A. Seyfried
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf., Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher-Strasse 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussetzung, Nachdruck, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abstellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Die Haager Konferenz

Um Räumung und Kontrolle

Br. Haag, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag 3 Uhr wird das Juristenkomitee für die Kontrollfrage zusammengetreten. Man nimmt an, daß Briand sofort seine Vorschläge zur Kontrollfrage vorlegen wird. Um 4 Uhr ist eine Aussprache der Befugnisse unter Einziehung Deutschlands über die in Frage stehenden Probleme. Dagegen ist das technische Komitee, das für die militärische Seite der Räumung zusammengestellt werden sollte, gestern wider Erwarten nicht getagt worden.

Was den englisch-französischen Streit über die Verteilung der deutschen Zahlungen anlangt, so sieht man hier die Sache nach wie vor als sehr ernst und schwierig an. Nur glaubt man, daß die Vertreter der englischen Arbeiterregierung nicht gut resultatlos und unter Abbruch der Verhandlungen nach London zurückkehren können. Raum besteht irgendeine Ansicht, vor Beginn der Konferenz der Bänder und Stützung mit der Konferenz fertig zu werden. Ein Plan Briands geht dahin, daß die Staatsmänner nach Genf fahren und währenddessen die Ausschüsse weiter tagen sollen.

Paris, 13. Aug. (Tel.) Die Beratungen des politischen Ausschusses werden heute von verschiedenen Mächten eröffnet. Es ist bemerkenswert, daß der offiziöse „Petit Parisien“ zugibt, daß Briand sich bemühe, den Rhythmus der Verhandlungen innerhalb dieses Ausschusses zu verlangsamen, da keine politische Entscheidung getroffen werden könne, solange die Finanzkommission nicht zu einem Ergebnis gekommen sei. Briand habe, so erklärt das Blatt, Stresemann an diese Tatsache gestern erinnert. Dieser habe sie jedoch nicht zugegeben. Nach dem „Echo de Paris“ bestehe nicht nur kein Einverständnis über den Zeitpunkt für die Räumung, man sei sich auch über den Grundgedanken der Verbindung nicht einig, die zwischen der Durchführung des Youngplans und dem Beginn der Räumung hergestellt werden müsse. Außerdem sei auch noch keine Verständigung über das Mandat erzielt worden, das der technisch-militärischen Kommission übertragen werden solle.

Erhöhung des englischen Anteils an den Annullitäten?

London, 13. Aug. (Tel.) Neuter meldet aus dem Haag: Nach Mitteilungen aus französischer Quelle ist ein Kompromißvorschlag in Vorbereitung. England soll einen großen Teil des Rückstandes der deutschen Annullitäten erhalten, der nach Befriedigung der Ansprüche der Hauptmächte verbleibt. Das soll dadurch ermöglicht werden, daß die kleinen Mächte Rumänien, Südbanien, Griechenland und Portugal durch Verabreichung ihrer Kriegsschulden an andere Großmächte für den Verlust des erwähnten Rückstandes entschädigt werden.

Der Haager Sonderkorrespondent des „Daily Chronicle“ erwartet, daß die Franzosen gegen Ende der Woche vorschlagen werden, die Finanzkommission solle sich bis nach der Bänderkonferenz vertragen. Der Korrespondent glaubt, daß dieser Vorschlag zweifellos Annahme finden werde.

London, 13. Aug. (Tel.) Die Blätter melden übereinstimmend aus dem Haag, daß die Spannung beträchtlich nachgelassen habe. „Daily Telegraph“ sagt: Das wichtigste Ereignis des gestrigen Tages war zweifellos die Unterredung Snowdens am Vormittag vor Zusammenritt des Finanzausschusses mit dem belgischen Premierminister. Das gemeinsame Eintreten Snowdens und Snowdens für Vertagung bis Mittwoch wird auf diese Unterredung zurückgeführt. Das gilt als Beweis einer allgemeinen Besserung der Atmosphäre.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt: Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, hat Macdonald am Montag mitgeteilt, das Ergebnis seines eben beendeten Besuches in Amerika und seiner Besprechungen mit dem Leiter der Bundesreservebank sei, daß die Bank von England in der Lage sein werde, jeden Versuch des Auslandes, die Goldreserve der Bank erheblich in Anspruch zu nehmen und dadurch einen politischen Druck auf England auszuüben, Einhalt zu tun. Der Korrespondent fügt hinzu, die französische Delegation suche Deutschland zu veranlassen, England eine besondere Barzahlung zu leisten bei gleichzeitiger Verminderung der Sachlieferungen. Dafür werde Briand wohl politische Zugeständnisse wegen des Rheinlandes, aber noch wahrscheinlicher wegen der Saar, anbieten.

Der Räumungswille Englands

London, 13. Aug. (Tel.) „Daily Telegraph“ erzählt von maßgebender Seite, daß die britischen Besatzungstruppen spätestens Ende des Jahres aus dem Rheinland zurückgezogen sein werden, und zwar ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Haager Konferenz. Dieser Beschluß der britischen Regierung sei den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung entgegen schon mitgeteilt worden oder werde ihnen unverzüglich mitgeteilt werden, möglicherweise in Haag durch Henderson persönlich. Nach Ansicht maßgebender englischer Juristen würde die Zurückziehung der britischen Militärs der Rhein-

Letzte Nachrichten

Um die Reform der Arbeitslosenversicherung

Nach der Haager Ministerberatung

M. Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Nach der Rückkehr der beiden Reichsminister Wissell und Severing wird hier die Frage der Arbeitslosenversicherung Stattdessen und anschließend daran eine Aussprache mit den Führern der Regierungsparteien unter Einziehung der Sachverständigen der Fraktionen. Erst daraufhin wird dann ein Kabinettsbeschluss gefaßt werden können. Falls er nicht zustande kommt, wird wohl eine nochmalige Reise nach dem Haag stattfinden müssen.

Am Montagabend fand im Haag eine Besprechung der dorthin gefahrenen Reichsminister Severing und Wissell mit den der deutschen Delegation angehörenden Reichsministern Statt. Severing und Wissell führten noch am gleichen Abend nach Berlin zurück.

Die Besprechung der sechs Kabinettsmitglieder hat zu einer Vertagung des Austrages der Krise um acht Tage geführt. Es wurde einstimmig beschlossen, daß das Kabinett dem Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages einen Kabinettsvorschlag für die Reform der Arbeitslosenversicherung zunächst noch nicht vorlege, daß der Präsident dieses Ausschusses, der Abgeordnete Eger, aber gebeten werden soll, den Ausschuss nicht am 15. August, sondern erst am 22. August einzuberufen. Am dem Kabinett für seine Arbeiten Material zu liefern, sollen die Fraktionsführer der fünf Regierungsparteien eventuell unter Heranziehung von Sachverständigen zur Beratung zusammengetreten. Wie noch ergänzend gemeldet wird, ergab die Aussprache die einhellige Auffassung, daß weitere politische Konsequenzen aus der Arbeitslosenfrage zur Zeit nicht entstehen dürften.

Ein französisches Hauptquartier in New York

New York, 13. Aug. (Tel.) Wie die Blätter berichten, hat die französische Regierung das Century-Theater am Centralpark erworben und wird an seiner Stelle ein 65stüdiges Gebäude errichten, das den Namen „Palais de France“ erhalten und als Hauptquartier für die Vertretungen der politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Interessen Frankreichs dienen soll.

Niederlage der Aufständischen in Venezuela

New York, 13. Aug. (Tel.) Wie aus Caracas berichtet wird, unternahm venezolanische Aufständische den Versuch, sich der Stadt Cumana zu bemächtigen, erlitten jedoch eine schwere Niederlage. Wie die venezolanische Regierung bekannt gibt, endete der Angriff mit dem Tode der beiden Führer der revolutionären Bewegung; ihre Truppen ergaben sich. General Emilio Fernandez, der Befehlshaber der Regierungstruppen, ist während des Kampfes gefallen.

Glückwünsche zum Verfassungstag

Aus Anlaß des Verfassungstages sind dem Reichspräsidenten telegraphische Glückwünsche seitens des Königs von Ägypten, des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, des Präsidenten von Bolivien, des Präsidenten der Republik Kuba sowie vom Schah von Persien zugegangen. Der Präsident der Republik Österreich hat durch den Berliner österreichischen Geschäftsträger seine besonderen Glückwünsche übermittelt lassen. Ferner hat sich eine große Anzahl der in Berlin beglaubigten Völkervertreter und Gesandten im Befehlsbuch des Herrn Reichspräsidenten eingetragen.

Weiter sind von den Teilnehmer an den Verfassungsfeiern im In- und Ausland, insbesondere von Sportvereinigungen, die an diesem Tage ihre Wettkämpfe austragen, sowie von deutschen Auslandsoldatinnen zahlreiche Beglückwünschungsgramme eingegangen. Unter andern gingen Telegramme ein von den reichsdeutschen Kolonien in Tokio, Las Palmas, Bahia, Moskau, Salzburg, Antwerpen, Bern, Genf, Lugano, Neapel, Palermo, Lissabon, Liverpool usw.

Das Telegramm des Reichsministers Dr. Stresemann zum Verfassungstage hat der Reichspräsident telegraphisch wie folgt erwidert:

„Herzlichen Dank für das freundliche Meingedenken am heutigen Verfassungstage. Ich erwidere Ihre Grüße mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit auf der für unser Vaterland so bedeutsamen Konferenz im Haag.“
(gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident.

Landkommission die legale Existenz der Kommission vernichten; denn nach der Rheinlandkonvention könnten der französische und der belgische Kommissar ohne ihre britischen Kollegen sich nicht als Rheinlandkommission bezeichnen.

Der Haager Korrespondent des Arbeitsblattes „Daily Herald“ meldet: Die britische Forderung nach sofortiger und bedingungsloser Räumung ist unverändert. Der Korrespondent meint, ein beträchtlicher Teil der französischen Einwände gegen völlige Räumung innerhalb einer bestimmten und kurzen Frist könnte dadurch beseitigt werden, daß die deutsche Regierung die Entschädigung ihrer Bürger in einer Anzahl von Fällen von Ersatzforderungen übernehme oder sich mit einer Pauschalsumme als Entschädigung zufrieden gäbe.

Ein Nachwort zum Verfassungstag

Der „Bad. Beob.“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit dem Verlauf des Verfassungstages. Er schreibt u. a.:

„Der Festtag der Republik liegt hinter uns, der in diesem Jahre das erste Jahrzehnt unter dem Zeichen von Weimar beschloß. Es war ein Kreuzweg, den wir zwischen dem Spalter außen- und innenpolitischer Unernunft gehen mußten. Mit desto tieferem Ernste und Dankbarkeit im Herzen beging deshalb der erste Teil der Bevölkerung den Gedenktag. Mochte er doch ein Bismarck-Wort zuschanden, daß das deutsche Volk auseinanderfallen werde, wenn es einmal das Hindernis der Dynastien entbehren müsse. Es dringt allmählich die Erkenntnis durch, daß wir im Gegenteil nur auf dem Wege einer langen Entwicklung eine solche Einheit erreicht hätten, wie sie heute besteht. Man lese Bismarcks Erinnerungen, um mit Staunen festzustellen, welche Schwierigkeiten bei den Dynastien von Bismarck zu überwinden waren, um nur die Einheit des Jahres 1870 zu faden zu schlagen.“

Trotz Wirtschaftsnot und Steuerdruck schreitet auch der wirtschaftliche Aufbau langsam aber sicher vorwärts. Mit Stolz konnte Stresemann bei der Verfassungsfeier der Delegation im Haag bemerken:

„Deutschland, das im Jahre 1919 kein Schiff über 1200 Tonnen mehr hatte, hat in dem kurzen Zeitraum von zehn Jahren, der im Leben eines Volkes wenig bedeutet, einen deutscher Dampfer das „blaue Band des Ozeans“ gewinnen sehen.“

Immerhin eine symbolische Tatsache, die uns den Glauben an Deutschlands Auferstehen nicht mehr allzu schwer machen sollte.

Auch innerpolitisch zeigte der Verlauf des Tages einige erfreuliche Perspektiven. Es verdient hervorgehoben zu werden, was Severing in Anwesenheit Hindenburgs im Reichstag ausführte:

„Ein Tag der Freude soll nicht geschmälert werden durch Schlägen der Kleinlichkeit und des Alltags. Deswegen werden Sie von mir nicht erwarten, daß ich in einer Betrachtung dessen, was geschaffen ist, die alte Zeit, die Vergangenheit, schmähe. Wer das tut, wer das Gute der Vergangenheit nicht ehrt, ist einer besseren Zukunft nicht wert. Es ist auch an sich unrichtig, daß das neue Deutschland etwa die Verbindung mit der Vergangenheit ablehnen könne. Auch in der Vergangenheit, auch unter der alten Staatsform haben wir Großes erlebt, und die Demokratie von Weimar ist nicht erst in Weimar entsprungen, sondern langsam herangereift, schon in der Vergangenheit unter der alten Staatsform. Das Werk des Freiherren vom Stein, die Selbsterziehung der Arbeiterchaft in den sozialpolitischen Körperchaften, und ähnliche Dinge mehr, alles das sind Meilensteine auf dem Wege zur Demokratie. Man konzediert der Republik und dem neuen Deutschland höchstens, daß die Demokratie von Weimar das Land vor dem Zerfall, vor dem Volkswissens gerettet habe. Aber die Republik, die Verfassung von Weimar, hat Größeres geleistet. Sie hat die Reichseinheit erhalten, und was mir als Vertreter der deutschen Arbeiterchaft zu betonen besonders am Herzen liegt, die Demokratie von Weimar hat die Arbeiterchaft zum Staat geführt, hat der Arbeiterchaft das Gefühl beigebracht, daß dieser neue Staat ihr Staat sei.“

Was den letzten Gedanken Severings anbelangt, worin die Arbeiterchaft den neuen Staat gewissermaßen jeztlich als den ihrigen reklamiert, so ist diese Idee unseres Erachtens für den wahrhaft national Denkenden durchaus diskutabel. Was aber eine Überlegung in internationalen Kreisen wert sein sollte, ist die Tatsache, daß eine Klasse, die über ein halbes Jahrhundert den Staat verneint hatte, heute ihre Sympathie mit dem nunmehr bestehenden Staatswesen offen kundgibt. Das scheint uns ein Fortschritt von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der Patriot sollte u. E. dann auf gewisse Dinge verzichten können in seinem staatslichen Ideal, ein wahrhaft geistiges Opfer bringen und sich taufendfach dafür entschädigt fühlen, wenn die „vaterlandslosen Gesellen“ von ehedem auf einmal staatskonservative Rüge aufweisen.

Doch was erlebt der staatspolitisch Denkende? Schmähung und parteipolitische Dredsprüche sind die Antwort der „nationalen“ Kreise auf das sichtbare Hinneigen weiter Kreise zum Staat, die ihm jahrzehntelang feindlich gegenüberstanden. So überschreibt die „Süddeutsche Zeitung“ ihre düstigen Meldungen über die Verfassungsfeier unjagbar kläglich: „Der Feiertag der Anderen“. Eine Überschrift, die nur in Deutschland möglich ist. Man lese folgende Sätze, die vollinhaltlich auch in jeder Nummer der „Roten Fahne“ zu lesen sind:

„Die Verfassungsfeier sind vorbeigeräuscht. Tausende Freibrezeln und Freiwürthen in rauhen Mengen sind verzehrt, und es hat wohl auch der nötige Senf dazu nicht gefehlt. Allerlei Fahnenstuch ist verschliffen, und wenn irgend jemand an dem Kummel eine wirkliche Freude gehabt hat, so mag das die eine oder andere gut republikanische Fahnenfabrik sein. Das waren keine Reichsfeiern, es waren Reichsbannerfeiern. Das jagt alles. Räumungsmünzen zeigen auf der Rückseite eine zum Schurz erhobene Hand. Was schwört diese Hand? Den Offenbarungseid der Republik!“

Oder ein paar Sätze aus der „Badischen Zeitung“:

„Die Verfassungsfeier in Blankenloch, Stupperich und Karlsruhe nahmen ihren programmatischen Verlauf. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Mit großem Tamtam

nahm die Verfassungsfeier ihren Anfang, mit wachsenden Republikanismen, nachfolgenden Ruhestörungen und „erhebenden“ Kassenjammern nahm sie ein Ende, und als Fazit darf man wohl sagen: Die Republik als Festgeberin hat eine große Rolle erlebt, good est demonstrandum... Immer rein, meine Herrschaften...

Solche Artikel müssen ihre Konsequenzen haben. Wer sich zu solchen Dingen stellt, kann nun einmal nicht Vertrauensstellungen in diesem Staat beanspruchen und ist schlechterdings koalitionsunfähig, und zwar bis dieser Geist ausgeht.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Deshalb mußten leider auch diese Dinge zur Sprache kommen, um unsere Aufgabe für das zweite Jahrzehnt des deutschen Volksstaates klar zu erkennen.

An anderer Stelle schreibt der „Bad. Beob.“: „Sodann wird man den Herrschaften aber auch folgendes zum Bewußtsein bringen müssen: In Baden a. B. haben die Parteien, die sich fest auf den Boden der Weimarer Verfassung gestellt haben, bei den letzten Reichstagswahlen 566 052 Stimmen auf sich vereinigt; die Deutschnationalen aber, deren Organ hier so lauten Stempel zu machen sucht, nur 74 012, das ist noch nicht der 7. Teil von dem, was die Weimarer Parteien zählten. Und dabei haben sich inzwischen bekanntlich auch andere als die Parteien der Weimarer Koalition für die Weimarer Verfassung erklärt, auf deren Boden in Baden ohne weiteres die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung steht. Angesichts dieser Tatsachen wird das Geschrei des deutschnationalen Organs einfach lächerlich.“

Der Kienprozeß gegen die Bänderolensfälscher

Ein Monstreprozeß gegen die Bänderolensfälscher, die das Reich durch Steuerhinterziehungen um Millionenbeträge geschädigt haben, hat am Montag in Berlin begonnen. Die Anklage richtet sich gegen 30 Angeklagte, hauptsächlich Tabakwarenfabrikanten und ihre Vertreter. Der Prozeß wird mindestens 6 Wochen dauern. Drei Angeklagte sind nicht erschienen. Einer der Hauptbeschuldigten, der Kaufmann Arth. Krolauer, ist nach Polen geflüchtet. Gegen zwei andere Angeklagte ist das Verfahren inzwischen eingestellt worden. Die Angeklagten haben an den Hauptplätzen der Zigarettenindustrie, in Dresden, Köln, Hamburg und Berlin, planmäßig große Mengen von Steuerzeichen entweder auf unredliche Weise erworben oder fälschten und dadurch nicht nur den Fiskus um Millionenbeträge, sondern auch die Industrie und den Handel durch Schieberpreise für Zigaretten aufs schwerste geschädigt.

Weiterer geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Nach den endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter weist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung auch in der zweiten Julihälfte einen, wenn auch geringen Rückgang auf. Sie verminderte sich von 720 000 auf 710 000, also um rund 1 1/2 Proz. Stärker ist diesmal der Rückgang der weiblichen Arbeitslosen. Von der Abnahme um 10 000 entfallen 7000 auf weibliche Arbeitskräfte.

Der Kelloggpatent dem Völkerverbund zugestellt

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Völkerverbund Sekretariat in Genf eine Abschrift des Kelloggpatentes zugestellt. Wie verlautet, soll während der nächsten Völkerverbundversammlung die Eintragung des Kelloggpatentes in die Völkerverbundarchiv und seine Veröffentlichung beantragt werden, so daß dann der am 27. August u. J. in Paris unterzeichnete Vertrag über den Verzicht auf den Krieg als Instrument der nationalen Politik auf dem Wege des Artikels 18 des Völkerverbundes international rechtsverbindlich würde.

10 französische Flugzeuge werden wie wir erfahren, in der nächsten Zeit über Deutschland nach Warschau fliegen. Der Antrag ist in Berlin ordnungsgemäß gestellt und genehmigt worden.

Bildhauer Hermann Föry in Karlsruhe konnte vor einigen Tagen seinen 60. Geburtstag feiern.

Hermann Föry in Bischofsweiler Murgtal am 7. August 1874 geboren, hat seine Studien in der Landeshauptstadt als Steinmetzlehrling begonnen und diese auf der Kunstgewerbeschule und später an der Akademie der bildenden Künste fortgesetzt. Insbesondere haben seine Lehramter, die Professoren Fried. Dietzsch, Sembr. Reutte und Dr. S. Volz, die Entwicklung seiner künstlerischen Fähigkeiten gefördert. — Im Jahre 1911 machte sich H. Föry in eigenen Atelier als bildender Künstler selbständig. Nach dem Kriege war er ab Herbst 1918 3 Jahre lang als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Forstheim tätig. — Als Vordenker schuf er in seiner engeren Heimat Werte von besonderem kulturellen Wert; so z. B. das Großherzog-Friedrich-Denkmal in Durlach, den Gefallenen-Gedenkstein im Riedhof des Innenministeriums und das Kriegerdenkmal in Ortenberg. Neben einem stimmungsvollen Grabmal in Emmendingen sind auch auf dem Karlsruhe Friedhof mehrere Grabdenkmäler, u. a. von Nicolai und Kammerlänger Max Bittner, von ihm erstellt worden. Von seiner vielseitigen Gestaltungskraft zeugen das Bronzerelief von Kommerzienrat Friedrich Döpner im Innenhof der Brauerei und verschiedene andere Porträtbüsten, Figuren usw., die gelegentlich durch Ausstellungen bekannt wurden. Nicht vergessen sei auch die erst kürzlich erstellte „Marxtra“, die den Meister weit über die Landeshauptstadt hinaus bekannt gemacht hat.

Geheimrat Oester Ehrensenator der Freiburger Universität. Anlässlich der 50. Wiederkehr seines Immatrikulationstages hat der Senat der Universität Freiburg i. Br. Geheimrat Dr. Hauser, Mitglied des Verwaltungsrates der J. G. Farbenindustrie AG, Frankfurt a. M., die Würde eines Ehrensenators verliehen. Die Auszeichnung erfolgte, wie mitgeteilt wird, zugleich in der Absicht, die vielfache Unterstützung, welche die J. G. Farbenindustrie den chemischen Instituten an den deutschen Hochschulen, besonders auch dem Freiburger Universitätslaboratorium, hat angedeihen lassen, durch die Ehrung eines der führenden Männer der J. G. Farbenindustrie dankend anzuerkennen.

Abschluss der Heidelberger Festspiele. Am heutigen Dienstag und morgen, Mittwoch, den 14. August, findet die Spielzeit der Heidelberger Festspiele mit zwei Aufführungen von Shakespeares „Troilus und Cressida“ im Schloßhof ihren Abschluss.

Eröffnung der Bodensee-Lichtbildausstellung. In Konstanz wurde die Photoausstellung „Der Bodensee im Lichtbild“ eröffnet. Von den über 800 eingegangenen Photos wurden die geeignetsten zu einer Ausstellung vereinigt, die nicht nur die Bodenseelandschaften und die Bodenseestädte, sondern auch das Volk der Seehäfen und die Pflanzen- und Tierwelt des Seerandes in reizvollen Ausschnitten zeigt. Die besten Lichtbilder um den See haben die Spitzenleistungen jahrelanger Bemühens zur Verfügung gestellt. So kam eine Bilderchau zustande, die den Bodensee in vollkommener Weise wieder spiegelt.

Neuer Dialog Briand-Stresemann

Die Montagmorgenmützung des politischen Komitees im Haag brachte im wesentlichen einen Dialog zwischen dem Außenminister Dr. Stresemann und dem französischen Reichspräsidenten Briand. Nach Ansicht des Vorsitzenden der Kommission, Henderson, hat diese Aussprache das Problem noch nicht hinreichend gelöst, so daß er vorschlug, die Delegierten der an der Rheinlandbesetzung beteiligten Mächte, Deutschland, Frankreich, England und Belgien, sollten Dienstag nachmittag 4 Uhr bei ihm zu einer internen Aussprache zusammenkommen. Das politische Komitee wurde auf Mittwoch nachmittag 4 Uhr verlegt.

Nach weiteren Meldungen hat Briand wieder seinen Standpunkt vorgetragen, der, praktisch genommen, in dem Bestreben gipfelt, die politischen Erörterungen möglichst hinauszuschieben, weil eine Regelung dieser Fragen nach französischer Ansicht eng mit dem Ergebnis der Verhandlungen im finanziellen Ausschuss verbunden ist. Der deutsche Standpunkt geht bekanntlich dahin, daß wir ein absolutes Recht auf die Räumung haben, und daß sie mit den Finanzfragen gar nichts zu tun hat. Interessant ist nun, daß zunächst eine Zusammenkunft nur der Mächte in Aussicht genommen ist, die an der Besetzung direkt beteiligt sind, d. h. also England, Frankreich, Belgien und Deutschland, ohne Italien und Japan. Von deutscher Seite werden zweifellos auch ganz konkrete Dinge zur Debatte gestellt werden, wie z. B. nicht nur die Frage des Beginns der Räumung, sondern auch die des Endtermins.

Die Berliner Blätter berichten aus dem Haag folgende interessante Phase des Wortkampfes Stresemann-Briand in der politischen Kommission: Briand beklagte sich darüber, wie schwer die Besatzungstruppen unter dem letzten rheinischen Winter gelitten hätten, und daß eine Räumung im Winter für die Truppen klimatisch ungünstig sei. „Es liegt in ihrer Hand, den Truppen einen weiteren Winter im Rheinland zu ersparen“, antwortete ihm schlagfertig der deutsche Außenminister. Allgemeine Heiterkeit war die Antwort, und der Vorsitzende, Henderson, klopfte dem neben ihm sitzenden Briand mit einem jovialen Lachen auf die Schulter.

Nach einer Neutermelung hatten Henderson und Briand am Montag im Haag eine Besprechung über die Rheinlandkontrolle, wobei beide auf ihrem Standpunkt verharrten. Henderson, daß eine solche Kontrolle dem Völkerverbund unterstehe, Briand, daß es sich um eine vom Völkerverbund unabhängige Organisation handeln solle.

Eine demokratische Stimme gegen die Verrechtlichung der Justiz

Die demokratische „Neue Bad. Landeszeit.“ schreibt in einem Artikel u. a.:

„Die Verrechtlichung der Justiz ist der Traum des badiischen Richtervereins geworden; einige Skeptiker räumen zwar, das Bekenntnis der badiischen Richterzeitung zu einer Rechtsrichterschaft in Deutschland sei eher eine Demonstration gewesen; aber der Beschluß besteht juristisch zu Recht und es ist nur zu fragen, ob er auch im Interesse der Justiz liegt. Kein Wort gegen die überaus notwendige Rechtsreinheit im Reich! Aber fordert diese Rechts- auch eine Richterreinheit? Man kann gleichermäßen in Königsberg und in Konstantinopel Bahnarbeiter sein und man leidet die Kölner und die Freiburger Post nach gleichen Grundregeln; aber wird ein Richter aus Pommern für badiische Bauern Recht sprechen können, ohne daß es ein papierenes Recht bleibt, das ein psychologisches Unrecht wird? Das Gebot ist überall das gleiche, aber Geist und Gewohnheit sind mancherorts mannigfaltig verschieden und der Richter muß im schönen Sinn des Wortes „bodenständig“ bleiben, will er ein „guter und gerechter“ Richter und nicht nur ein Mechaniker der Rechtslehre.“

Wohlfahrtspflege und Arbeitslosenversicherung

Wenn Arbeitslose sich ohne berechtigten Grund weigern, eine Arbeit anzunehmen, oder wenn sie ihre Arbeitsstelle ohne wichtigen oder ohne berechtigten Grund aufgegeben haben oder endlich, wenn sie durch ein Verhalten, das zur freilichen Entlassung berechtigt, arbeitslos geworden sind, so kann ihnen auf Grund der §§ 90 und 93 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Dauer von vier Wochen die Arbeitslosenunterstützung verweigert werden. Das gleiche gilt, wenn Arbeitslose ohne berechtigten Grund die Teilnahme an einer Einrichtung zur Berufsbildung oder Berufsumschulung verweigern.

Nun ist es jedoch häufig vorgekommen, daß die Fürsorgebehörden solchen Arbeitslosen aus öffentlichen Mitteln der Wohlfahrtspflege während der Sperrfrist Unterstützungen gewährt haben. Die Fürsorgebehörden sollen deshalb aufgefordert werden, ihre Fürsorgemaßnahmen für Arbeitslose und deren Familien so einzurichten, daß sie den berechtigten Kontrollmaßnahmen der Arbeitsämter nicht entgegenwirken. Es wird vor allem Pflicht der Fürsorgebehörden sein, in allen Fällen, in denen es sich um Arbeitslose handelt, die Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit aufs strengste zu prüfen, Art und Maß der Fürsorge möglichst auf das zur Fristung des Lebens Unvermeidliche zu beschränken. Dabei sollte von der Möglichkeit, die Unterstützung in Form von Sachleistungen zu gewähren, Gebrauch gemacht und in erster Linie den Familienangehörigen der Arbeitslosen der Lebensunterhalt durch Sachleistungen sichergestellt werden. Keinesfalls aber dürfen an Arbeitslose laufende Barunterstützungen in demselben oder in annähernd demselben Umfange gewährt werden, wie sie ihnen als Leistungen der Arbeitslosenversicherungen zustehen würden. Wenn irgendmöglich, sollte die Unterstützung solcher Arbeitsloser von einer Arbeitsleistung abhängig gemacht werden.

Verflechtung des Stellenmarktes für kaufmännische Angestellte

Während im allgemeinen die Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten eine beträchtliche Verminderung erfahren hat, hat sich die Stellenlosigkeit der kaufmännischen Angestellten nicht in dem erwarteten Maße vermindert. Nach dem Bericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten brachten insbesondere die zu Ende des zweiten Quartals ausgesprochenen Kündigungen einen erheblichen Neuzugang von kaufmännischen Stellungsuchenden. Dagegen ließ die Neumeldung offener Stellen für kaufmännische Angestellte trotz der in der letzten Zeit eingetretenen leichten Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage zu wünschen übrig. Die Saisonkündigungen wirkten sich ebenfalls nicht in dem Maße wie im vorigen Jahre in einer gesteigerten Nachfrage nach Ausbilstkräften aus. Den Neuzustellungen in manchen Branchen standen erhebliche Personaleinsparungen in anderen gegenüber.

General Geyr und General Diaz in München. Der Chef der Heeresleitung, General Geyr, traf Montag nachmittag in München ein. Dort weilte auch der italienische General Diaz. Abends fand ein großer Zapfenkreis statt. General Diaz legte Montag vormittag am Münchner Kriegerdenkmal einen Kranz nieder und stattete dem Deutschen Museum einen Besuch ab, wobei Geheimrat von Müller die Führung übernahm. Für heute, Dienstag, ist ein Besuch des Waldenfestplatzes vorgesehen.

Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“

Start am Donnerstag

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird, wie jetzt endgültig festgestellt, am Donnerstag, den 15. August, früh morgens, in Friedrichshafen zur Fahrt nach Tokio aufsteigen. Die Stunde der Abfahrt ist noch nicht bekannt. Die Überholungsarbeiten, so u. a. an der Fülle und an den Motoren, sind abgeschlossen.

Dr. Gdener bemerkte Sonntagabend bei einer Nachfeier zu seinem 61. Geburtstag - sowie zu der glücklichen Verlaufenen Amerikafahrt, daß er nicht beabsichtige, eine Reforbahrt zu machen, sondern daß er versuchen werde, hauptsächlich während der ganzen Fahrt nur mit vier Motoren zu fahren, um festzustellen, ob es möglich sei, mit weniger Maschineneffekt größere Fahrten auszuführen. Er denke hauptsächlich daran, wenn er nur mit vier Motoren fahren wolle, einen Motor stets in Reserve halten zu können, damit, wenn der Fall eintreten sollte, daß ein Motor einmal ausfalle, sofort eine Reserve vorhanden sei, und daß er lieber einen oder zwei Tage mehr fahre, als daß er sich in Gefahr begeben. Er wolle jedoch sein Programm inne halten und versuchen, die Weltfahrt, sofern es ihm gelinge, in 27 Tagen abzuwickeln.

Das Luftschiff ist für seine Weltfahrt von Friedrichshafen bis Tokio, von Tokio bis Los Angeles und von Los Angeles bis Latehurst völlig ausverkauft mit allerdings wechselnden Passagieren; erst von Latehurst an sind für die Rückfahrt nach Friedrichshafen noch drei Kabinen verfügbar. Für die Fahrt bis Tokio rechnet man fünf Tage. Fracht nimmt der Zeppelin diesmal keine mit wegen der großen Benzinmengen, die er für die lange Fahrt nach Tokio benötigt. Nur ein Kranz wird mitgenommen, der über Russland abgeworfen werden soll. Seine Schleifen tragen die Aufschrift: „Für unsere deutschen Kriegskameraden, die in Rußlands Erde ruhen.“

Welchen Weg der Zeppelin von Friedrichshafen einnehmen wird, steht noch nicht fest. Es ist möglich, daß die Route von Friedrichshafen über Breslau nach Moskau gewählt wird; es ist aber auch möglich, daß der Zeppelin den Weg über Berlin nimmt.

Auf dem Flugplatz Rajimsgaura bei Tokio sind umfangreiche Vorbereitungen im Gange, um die Landung des Luftschiffes zu ermöglichen. 400 Mann haben eine besondere Ausbildung erhalten, um bei der Landung und beim Start behilflich sein zu können.

Keine Erschwerung der Gesellschaftsreisen in das besetzte Gebiet

Entgegen den Nachrichten über die Erfordernisse bei Gesellschaftsreisen in das besetzte Gebiet erfahren wir jetzt von maßgebender Seite:

Vielfach ist es vorgekommen, daß Reisegesellschaften, die die Kosten für die Ausfertigung von Pässen für alle Teilnehmer an der Reise sparen wollen, sich an die Rheinlandkommission mit dem Ersuchen gewandt haben, sie von der Pflicht zu befreien, daß jeder Teilnehmer einen Paß mit sich führen muß. Um dieser Bitte nachzukommen, hat die Rheinlandkommission den Leitern solcher Reisegesellschaften oder den Vorsitzenden von Vereinen, die eine Reise in das besetzte Gebiet unternehmen, gestattet, daß sie 14 Tage vorher ein Verzeichnis der Teilnehmer einreichen, und daß dann die Teilnehmer ohne Paß einreisen dürfen, wenn der Leiter der Fahrt die Liste der Teilnehmer mit sich führt, und wenn er jedem Teilnehmer von sich aus eine private Reisefaxie ausstellt, aus der sich ergibt, daß er zu der betreffenden Gesellschaft gehört. Wenn also eine Reisegesellschaft 14 Tage vorher um diese Vergünstigung nachsucht, und ihre Reisefaxie angibt, können die Teilnehmer ohne den sonst vorgeschriebenen Paß einreisen. Es handelt sich also um eine Erleichterung für solche Gesellschaften, die aus Gründen der Sparfamkeit und Bequemlichkeit für ihre Teilnehmer keine Personalausweise beschaffen wollen.

Englische und deutsche Selbstverwaltung

Die englische Selbstverwaltung hat mit der deutschen mancherlei Ähnlichkeiten. Sowohl die Grafschaften, die am ehesten wohl mit den preussischen Regierungsbezirken zu vergleichen sind, als auch die Städte und Langemeinden sind Gebietskörperschaften mit Selbstverwaltung. Ihre Aufgabenteilung ist, wie Ministerialdirektor Dr. v. Leyden, der Leiter der Kommunalabteilung im preussischen Innenministerium, kürzlich im Kreisfischen Landtag ausführte, viel weiter als bei uns in Deutschland. Polizei, Schule, Straßenbau, Straßenunterhaltung usw. sind Angelegenheiten der Grafschaften und Städte. Nur London hat eine staatliche Polizei. Die Staatsaufsicht über die Gemeinden beschränkt sich auf eine allerdings sehr weitgehende Finanzkontrolle. Durch das Lokalverwaltungs-gesetz, das am 1. April 1930 in Kraft treten soll, werden ferner so wichtige Aufgaben, wie Armenpflege und Straßenwesen, ganz den Stadt- und Landkreisen übertragen. Dafür wird diesen allerdings ein weiterer Teil ihrer finanziellen Selbstständigkeit genommen, weil sich auch in England eine zentrale Regelung des Steuerwesens als notwendig erwiesen hat. Der Staat deckt den Finanzbedarf der Gemeinden durch Überweisung bestimmter Steueranteile; daneben verbleiben den englischen Gemeinden aber auch eigene Steuerquellen zur selbständigen Ausschöpfung. — Ein Vergleich der englischen Verhältnisse mit den deutschen ist vielfach infolge der verschiedenartigen Verwaltungsorganisation nicht möglich.

Die Ehehitzungen in Italien

In allen Dingen Italiens ist die neue Ordnung über die Ehehitzungen gemäß den Bestimmungen des Art. 34 des Konkordats zwischen Italien und dem Vatikan in Kraft getreten. Den Pfarrern sind nunmehr wieder, wie dies vor vielen Jahren der Fall war, die Funktionen eines Zivilstandsbeamten übertragen worden. Nach der neuen Ordnung sind drei verschiedene Arten der Ehehitzung zu unterscheiden: 1. die rein zivile Trauung, die im Gemeindehaus vor dem Zivilstandsbeamten erfolgt, 2. die kanonische religiöse Trauung vor dem katholischen Ordgeistlichen, und 3. die kirchliche Trauung an Angehörigen anderer Bekenntnisse als des katholischen vor den Geistlichen des betreffenden Glaubensbekenntnisses.

Das Reichsmilchgesetz. Nachdem es im wesentlichen gelungen ist, über das Reichsmilchgesetz eine Einigung mit den Ländern herbeizuführen, wird laut „Voss. Ztg.“ der Reichsernährungsminister in nächster Zeit den Entwurf eines Reichsmilchgesetzes dem Reichskabinett vorlegen.

Zwischenfälle bei der Pirmasenser Verfassungsfeier

13. Pirmasens, 13. Aug. Anlässlich einer Kundgebung, die am Verfassungstage in Pirmasens veranstaltet wurde, kam es zu verschiedenen Zwischenfällen dadurch, daß ansehender der Nationalsozialistischen Partei angehörende Elemente durch Zwischenruf und durch Abfragen nationalsozialistischer Lieber provozierend sich hervortaten. Schließlich kam es zu Handgreiflichkeiten, und dabei wurde mit Schlagwaffen und mit brennenden Fadeln aufeinander losgeschlagen. Ehe die Sache ernsteren Umfang annehmen konnte, stellte die Polizei mit dem Gummiknüppel die Ruhe wieder her und zerstreute die Demonstranten in die Seitenstraßen.

kurze Nachrichten

Im Befinden des Reichstanzlers... Reichstanzler Müller konnte am Sonntag zum erstenmal seit Wochen einige Stunden außer Bett verbringen.

Italienischer Plattenbesuch in Kiel. In Kiel ist heute Dienstag vormittag eine italienische Schulschiffdivision...

Russischer Kriegsschiffbesuch in deutschen Häfen. Ein Teil der Baltischen Flotte, die gegenwärtig ihre gewöhnlichen Hochseefahrten abhält, wird demnächst...

Aufstellung einer russischen Armee für den Fernen Osten. Es wurde eine besondere Armee für den Fernen Osten aufgestellt, zu deren Oberbefehlshaber der frühere stellvertretende Kommandeur des ukrainischen Militärkreises...

Der Europa-Rundflug

W.D. Amsterdam, 13. Aug. (Tel.) Von der gestern hier eingetroffenen Expeditionsgruppe des Europa-Rundfluges sind heute früh zum Weiterflug nach Brüssel gestartet...

Temperaturrückgang in Italien

W.D. Rom, 13. Aug. (Tel.) Nach schwüler Hitze ist die Temperatur in ganz Italien etwas zurückgegangen, nachdem überall schwere Gewitter niedergegangen sind...

Auf dem finnischen Dampfer „Emud“ brach auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal eine Meuterei aus. Der Kapitän wurde durch Wasserleute in Brust und Rücken schwer verletzt.

Im Hafen von Ferrol (Spanien) meuterte die Mannschaft des französischen Dampfers „Stutari“ und warf den Kapitän über Bord. Die spanische Küstenwache konnte erst nach Einreifen von Verstärkungen und regulärem Kampf mit den Meuterern der Lage Herr werden.

Ein französisches Postflugzeug der Südamerikaner, das in Dakar gestartet war, ist wahrscheinlich infolge einer Panne in der Nähe des Draa-Flusses in Marokko notgelandet. Die beiden Flieger fielen dabei in die Hände von nichtuniformierten Eingeborenen, von denen sie gefangen gehalten werden.

Ein Erdbeben, das am Sonntag verschiedene Nachbarstaaten der Union heimlich, hat, soweit bisher bekannt, den größten Schaden in Attica angerichtet, wo zahlreiche Fabrikschornsteine einstürzten. Die Maschinenanlage der Westinghousefabrik ist veraltet durcheinander geworfen worden, daß der Betrieb erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden kann.

In einigen Ortschaften des Staates New York wurden die Außenwände von Häusern gespalten. In Canadagua im Staate New York dauerten die Erdstöße 8 Minuten an.

Weitere Verfassungsfeiern in Baden

In Rehl wurde der Verfassungstag durch feierliches Glöckengeläute eingeleitet. Am Morgen fand im Bürgeraal die Übergabe von Diplomen an Angehörige der Feuerwehr und Sanitätskolonne durch Landrat Schindler und Bürgermeister Dr. Luthmer statt.

In Offenburg wurde der Tag außerordentlich großzügig begangen. Die Stadtverwaltung hatte die Mittel zu einem feierlichen Festzug und zu einem Bankett bewilligt. Die Festrede bei diesem Bankett hielt der Offenburger Bürgerjohn Dr. Max Klaus, der seit einigen Jahren Redakteur der bekannten, vom Prinzen Roban herausgegebenen Zeitschrift „Europäische Revue“ ist.

In Ubrach fand die amtliche Verfassungsfeier in der städtischen Festhalle statt. Vor überfülltem Hause hielt Redakteur Uhl die Festrede. Er wies auf die schwere Geburtsstunde der Weimarer Verfassung hin, deren Ernst das deutsche Volk bis heute noch nicht voll begriffen habe.

In Rehl bei Schwellingen veranstalteten die Vereine unter Führung der Feuerwehr eine in allen Teilen würdig beläuferte Verfassungsfeier. Die „Schwelliger Zeitung“ teilt dazu mit, daß sich die Gemeindebehörde von vornherein ganz passiv verhalten und sich auch an der Feier nicht beteiligt hat.

Badischer Teil

Der Reichsrat besucht Rehl

Der Reichsrat wird am 25. September der Stadt Rehl einen Besuch abstatten. Der Besuch dient der Orientierung über die Lage der Stadt Rehl und des besetzten badischen Gebietes sowie der für Rehl lebensnotwendigen Fragen wie Kriegsverlegung, Grenzbahnhof und andere Dinge.

Tagungen

Der Badische Städtebund (Verband der mittleren Städte Badens) hält am Freitag, den 6., und Samstag, den 7. September 1929, in Furthwangen seinen 34. ordentlichen Stadtag ab.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Wirtschaftsbezirk Baden hält am 17. und 18. August in Karlsruhe im Restaurant „Krotodil“ (Ludwigsplatz) seine Bezirkskonferenz ab. Im Mittelpunkt dieser Tagung steht die Verschmelzung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, des Deutschen Verkehrsverbundes und des Deutschen Gärtnerverbandes zur Großorganisation für die Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen.

Do-Kongress in Freiburg. Am Freitagvormittag fand im Kaufhausaal die öffentliche Festveranstaltung des Internationalen 8. Do-Kongresses statt. Namens der Stadtverwaltung begrüßte Bürgermeister Dr. Posner die Kongreßteilnehmer. Ansprachen wurden gehalten von Mme. Lafay (Paris), Dr. Brismart (Schweiz). Sir Nigon sprach darüber, warum die englische Sprache nicht Weltsprache werden könne.

Aus den Parteien

Die der „Evangelische Volksdienst“ mitteilt, wird er in allen Wahlkreisen eigene evangelische Listen aufstellen.

Aus der badischen Landwirtschaft

Keine neuen Reblausherde im Kaiserstuhlgebiet. Das Badische Weinbauinstitut, dem die amtliche Reblausbekämpfung obliegt, teilt uns mit: Verschiedentlich wurde die Nachricht von umfangreichen neuen Reblausherden im Kaiserstuhlgebiet verbreitet. Die Nachricht bezieht sich aber auf Efringen am Steiner-Kloß, das zum Markgräflerland gehört. Hier sind allerdings ebenso wie in Filschingen eine Reihe von neuen Herden in der Nachbarschaft aller festgestellt worden, während am Kaiserstuhl bis jetzt keine weiteren Versendungen nachgewiesen werden konnten.

Gemeinderundschau

Preisauschreiben für einen Kleinbahnhof in Heilberg. Mit Rücksicht auf die städtebauliche Bedeutung des am Bismarckplatz neu zu errichtenden Bahnhofs der Nebenbahn wird ein auf die Heilberger Architekten beschränktes Preisauschreiben erlassen.

Der Bürgerausschuß Weisbach stimmt dem Voranschlag für 1929/30 zu. Zur Deckung des Fehlbetrages werden erhoben vom Eigenkapitalvermögen 1,20, vom Betriebsvermögen 0,48, vom Gewerbevermögen 8,91 M. einschließlich der Kreissteuer.

Der Bürgerausschuß Rehl genehmigte mit 45 gegen 15 Stimmen den Dienstvertrag mit Bürgermeister Dr. Hans Luthmer. Der Dienstantritt erfolgte am gestrigen 12. August.

Starke Steigerung des Freiburger Fremdenverkehrs. Im Monat Juli 1929 haben in Freiburg annähernd 21 000 Fremde übernachtet gegenüber 15 500 Fremden im gleichen Monat des Vorjahres. Etwa ein Siebtel davon waren Ausländer. Das Anstiegen der Fremdenzahlen um über ein Drittel dürfte in erster Linie auf den schlechteren Besuch des Hochschwarzwaldes, weiterhin aber auch auf die zahlreichen größeren Veranstaltungen bedeutender Verbände und größerer Stiftungs-feste studentischer Verbindungen zurückzuführen sein.

Abnahme der Arbeitslosigkeit in Konstanz. Am 8. August waren in Konstanz 146 männliche und 27 weibliche, zusammen 173 untertätige Arbeitslose vorhanden gegenüber 185 in der Vorwoche.

Gemeindestatistik. Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland insgesamt 63 580 Einzelgemeinden. Fast mehr als ein Sechstel von ihnen aber zählt weniger als 100 Einwohner, 60 132 Gemeinden oder 95 Prozent der Gesamtzahl zählen weniger als 2000 Einwohner. Die Kleingemeinden überwiegen also an Zahl sehr erheblich, und es sollte daher dem kommunalen Leben in diesen Kleingemeinden viel mehr Aufmerksamkeit als bisher zugewendet werden.

Eine kommunale Finanzausgleichsstelle ist in Anhalt geschaffen worden. Die besser gestellten Gemeinden des Landes müssen an diese Kasse Steueranteile abgeben, die den bedürftigen Gemeinden zugeführt werden. Der Ausgleich wird von einem viergliedrigen Ausschuß vorgenommen, der aus je einem Vertreter der staatlichen Finanzdirektion, der anhaltischen Kreise, der Stadt- und der Landgemeinden besteht.

Aus der Landeshauptstadt

Der Motorradunfall bei Maxau. Zu dem schweren Unfall auf der Maxauer Landstraße ist nachzutragen, daß die beiden verunglückten Motorradfahrer aus Weil der Stadt (Wtbg.) gebürtig sind. Der tödlich Verunglückte heißt Walter Kern, der schwer Verletzte Otto Wolf.

Von der Sommeroperette. Die unwiderrüchlich zwei letzten Vorstellungen von „Friederike“ mit Kammerfänger Karl Siegler und der übrigen Premierenbesetzung finden heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, jeweils um 20 Uhr statt. Um allen Lesern unserer Zeitung Gelegenheit zu geben, dieses mit allergrößtem Erfolge aufgenommene Werk zu sehen, erhalten Sie gegen Abgabe des Ansatzes in unserer heutigen Ausgabe an der Tageskasse von 10 bis 1 und 5 bis 8 Uhr eine Ermäßigung von 25 Prozent auf alle Kassensitze, worauf wir ganz besonders hinweisen. Donnerstag, den 15. August, 20 Uhr, findet die Erstaufführung der Operette „Annemarie“ von Jean Gilbert und Robert Gilbert statt. Für diese Operette wurden als Gäste Marita Prach und Kurt Schütt verpflichtet. Trotzdem gelten hierfür die gewöhnlichen Kassenspreise.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Ein vom Azorenhoch ausgehender Rücken hoher Druckes liegt mit mehreren einzelnen Kerne in seinem Innern über Frankreich und Deutschland. Südlich Island zieht eine atlantische Depression heran, der weit vom Süden her Warmluft auströmt. Der hohe Druck über dem Festland wird unter Verflachung nach Osten weiterziehen, so daß wir in absehbarer Zeit wieder in einen Abschnitt zyllonaler Witterung gelangen werden. Wetterausblick: Zunächst noch Fortdauer des heiteren Spätsommerwetters, später Bevölkerungszunahme.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

Table with columns for location (Amsterdam, Kopenhagen, etc.), date (13. August), and exchange rates (Geld, Brief, etc.).

Die neue Reemtsma. Die durch Beschluß der Hauptversammlung der Reemtsma AG. in die G. m. b. H.-Form umgewandelte Firma ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. In die mit 30 Mill. Mark Stammkapital arbeitende Gesellschaft werden eingebracht die Georg Jasmagi AG. i. L. zu Dresden, Fabrikationsbetrieb der orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik Penizze, Inhaber Hugo Jieg, G. m. b. H. zu Dresden, Grundstücks-Gesellschaft Kungelitz 22-24 G. m. b. H., Berlin, Zigarettenfabrik Kungelitz G. m. b. H. in Wiesbaden, Zigarettenfabrik Konstantin Komm.-Ges. zu Dresden. An der Gesellschaft beteiligen sich: die R. V. Handel Raatschappij Caland zu Amsterdam mit 12 468 000 M. nom., die Georg J. Jasmagi AG. i. L. zu Dresden mit 13 332 000 M., die orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Penizze G. m. b. H. mit 1,7 Mill. Reichsmark, die Grundstücks-Gesellschaft Kungelitz 22-24 G. m. b. H. mit 1,1 Mill. Reichsmark, die Grundstücks-Gesellschaft Kolln a. Spree G. m. b. H. mit 1,4 Mill. Reichsmark, die Zigarettenfabrik Kungelitz G. m. b. H. in Wiesbaden und die Zigarettenfabrik Konstantin Komm.-Ges. zu Dresden. Der Reemtsmalingern hat bekanntlich auch die Aktien der Zigarettenfabrik Kaiser in Baden-Baden erworben. Der Plan, den Baden-Badener Betrieb lediglich auf Kartonnagenfabrikation umzustellen, wurde aufgegeben. Der neu aufzubauende Betrieb, welcher den Namen „Reemtsma Zigarettenfabrik G. m. b. H., Werk Baden-Baden“ führen wird, soll einen Zigarettenverbrauch von monatlich 120 Millionen Stück aufnehmen. Die Zahl der Arbeiterschaft soll auf das Doppelte gesteigert werden, die der Angestelltenzahl allerdings wird, das es sich nicht um einen Zentral-, sondern um einen Zweigbetrieb handeln wird, erheblich verringert werden.

Kraftwerke Rheinau AG., Mannheim. Für das am 31. März 1929 abgelaufene Geschäftsjahr der Gesellschaft, die größtenteils im Besitz der Stadt Mannheim ist, werden 447 803 M. (i. L. 408 895) Reingewinn ausgewiesen, aus dem wieder 8 Proz. Dividende auf 4 Mill. Reichsmark Aktienkapital verteilt werden. Dem Fonds für Wohlfahrtszwecke wurden 50 000 M. überwiesen; er enthält jetzt 198 043 M. (136 611). Die nukleare Stromabgabe stieg 1928/29 auf 43,35 (41,62) Kilowattstunden. Die Entwicklung der Stromabgabe an Haushaltungen weist eine Zunahme von 23 Proz. auf. Die Stromlieferung durch das Großkraftwerk Mannheim erfolgte, abgesehen von einigen kurzfristigen Unterbrechungen, störungsfrei. Bezogen wurden 45,82 (44,42) Mill. Kilowattstunden. Der Stromverlust betrug 5,29 (6,3) Prozent. Die Bauarbeiten zwecks Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Betriebssicherheit der Übertragungsanlagen sind fortgesetzt worden. Die Anlagen sind mit 5,78 (5,32) Mill. Reichsmark bewertet, gegenüber 1,61 (1,15) Mill. Wertverminderungs- und Erneuerungsrücklagen. Debitoren, Bankguthaben und Vorauszahlungen werden in einem Posten zusammengefaßt, erhöht mit 1,65 (0,88) Mill. ausgewiesen, Waren sind mit 0,13 (0,12) Mill. eingestuft, die Kreditoren haben sich mit 1,27 M (0,68) Mill. fast verdoppelt.

Der Aufsichtsrat der Rhodiaseta, Freiburg. Die Deutsche Acetat-Rhodium-AG. Rhodiaseta in Freiburg i. Br., hat kürzlich die nach einjährigem Bestehen notwendige Neuwahl des Aufsichtsrats vorgenommen. Wie aus der damals mitgeteilten Liste der neuen Mitglieder hervorgeht, haben sich keine Veränderungen ergeben: der Vasser Anwalt Dr. Veit-Gysin und der ursprünglich ausübungsweise als Vorstand amtierende Freiburger Bankdirektor Dr. Klein sind neu eingetreten, während der seit heriger Vorsitzende Dr. Fritz Thibben ausgeschied. Diese Veränderung wird nun offiziell bekanntgegeben. Die übrigen Mitglieder sind geblieben, also Direktor Dr. Baumgartner (Mamie, Emmendingen) und die westfälischen Industriellen Silberberg, Fild- und Post.

Kurze Nachrichten aus Baden

Kathauseinbrüche vor Gericht. D.B. Mannheim, 12. Aug. (Tel.) Wegen zahlreicher Kathauseinbrüche bzw. Beihilfe dazu hatten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Mannheim der 34jährige Schlosser Johann Hoffmann aus Speyerdorf (Wtbg.), der gleichfalls 34jährige Invalide Andreas Schäffel aus Arzheim und der 46jährige Händler Julius Reichert aus Wörsheim (Wtbg.) sowie die „Braut“ Hoffmanns, die 25jährige wohnungslose Hausangestellte Elsa Strittmatter aus Zell i. B. zu verantworten. Hoffmann ist eines Einbruchs in der Nacht zum 2. Dezember 1927 in das Reilinger Rathaus beschuldigt. Er hatte dort etwa 40 M. und eine Damentuhr im Werte von 97 M. erbeutet. Im Oktober 1928 stahlte er dem Reilinger Rathaus nochmals einen Besuch ab, wobei Reichert Schmiere fand. Trotz aller Anstrengungen war es ihm nicht gelungen, die im Kassenschrank verwahrten 20 510 M. an sich zu bringen. Bei einem Einbruch im Rathaus St. Ilgen (bei Heidelberg) fand er nur einen Hülfedehalter mitnehmerswert. Zwei Tage später fuhr dann die männlichen Angeklagten mit einem Lieferwagen des Reichert nach Sulzbach bei Weinsheim. Hier holte man einen 4 bis 5 Centner schweren Kassenschrank aus dem Rathaus und brachte ihn nach Ludwigshafen-Friesenheim, wo der Schrank im Garten Schäffels erbrochen wurde. Im Schrank befanden sich u. a. 945,95 M. Bargeld. In der Nacht zum 24. Oktober unternahmen Hoffmann und Reichert mit dem Lieferwagen einen Beutezug nach Mauer. Da sie den Schrank nicht öffnen konnten und dieser zum Transport auch zu schwer war, zogen sie wieder unentdeckte Dinge ab. In Wörsheim bei Redarjum stahlen sie im Stationshaus den Kassenschrank, in dem sich 1214,88 M. befanden. Die angeklagte Elsa Strittmatter war deshalb der Beihilfe angeklagt, weil sie sich von Hoffmann Geld und gestohlene Wertgegenstände geben ließ. Das Gericht verurteilte Hoffmann zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, Reichert zu 3 Jahren Gefängnis ab 8 Monate Untersuchungshaft, Schäffel 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, ab 6 Monate Untersuchungshaft, und Strittmatter zu 3 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

D.B. Pforzheim, 12. Aug. Die hiesige Polizei konnte man am gestrigen Verfassungstage erstmals mit dem Tschako sehen.

W. Mannheim, 12. Aug. Bei der gestrigen Deutschen Meisterschaftsregatta in Berlin-Grünau konnte der Ruderklub Anticitia (Mannheim) den großen Triumph feiern, zugleich drei deutsche Meisterschaften zu erringen, was bis jetzt in der Geschichte des deutschen Rudersports noch nicht vorkam. Sowohl in den beiden Vierern als auch im Achter waren die Mannheimer siegreich.

W. Eichtersheim (Amt Wiesloch), 12. Aug. In der Nacht zum Montag wurde von unbekannten Tätern die Fahne in den Reichsfarben vom Rathaus heruntergeholt und verbrannt.

W. Tiefenbach b. Eppingen, 12. Aug. Vebten Samstag feierte Bürgermeister Gummerich seinen 75. Geburtstag und gleichzeitig sein 25jähriges Amtsjubiläum als Vorsteher der Gemeinde Tiefenbach.

W. Staffort bei Karlsruhe, 13. Aug. Montag nachmittag wurde das gesamte Anwesen des Landwirts Adolf Gaud aus noch nicht aufgeklärter Ursache vollständig ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte mit knapper Mühe ins Freie gebracht werden, dagegen wurden alle Einrichtungsgenstände und die gesamten Erntevorräte vernichtet.

W. Nu a. Rh. (Amt Mastatt), 13. Aug. Der 20 Jahre alte Karl Sudis von hier fuhr am Sonntagabend mit dem Motorrad nach Mingen. Bei der Einfahrt in den Hof des dortigen Gasthauses zum „Ochsen“ verlor er die Herrschaft über das Rad und wurde gegen eine Mauer geschleudert. Mit schweren Arm- und Beinbrüchen und einer Gehirnerschütterung mußte der junge Mann in das St. Vinzenzhaus nach Karlsruhe verbracht werden, wo er um 4 Uhr morgens starb.

W. Lahr (Baden), 13. Aug. Im Alter von 57 Jahren verstarb in Freiburg, wo er seit Monaten Heilung von seinem schweren Leiden suchte, Landrat Richard Hess. Der Dahingeschiedene war seit 1926 Amtsvorstand in Lahr und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

W. Freiburg, 12. Aug. Seinen 80. Geburtstag feierte am Montag Altbürgermeister Gustav Feigmann in Heibach, der über 25 Jahr lang die Geschicke der Gemeinde vorbildlich leitete und am 18. August außerdem das Fest der goldenen Hochzeit feiern kann.

W. Freiburg, 12. Aug. Die Pflanzenernte ist im Markgräflerland in vollem Gange. Täglich werden viele Zentner nach allen Richtungen verfrachtet. Das Pfund stellt sich hier auf 8 Pf., nachdem es noch vor einigen Tagen bis zu 15 Pf. kostete.

W. Basel, 12. Aug. Nachdem der kommunistische Redakteur Zilis aus Mannheim, der, entgegen dem Verbot der Basler Behörden, bei der Rundgebung der Basler Kommunisten als Redner auftrat, die ihm zubilligte Haftstrafe verbüßt hat, wurde er gemäß der Bundesverfassung aus der Schweiz ausgewiesen.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung. Sammlung des Bad. Landesvereins für Innere Mission.

Dem Badischen Landesverein für Innere Mission wird auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege und der Badischen Ausführungsverordnung dazu vom 24. Februar 1917 in jederzeit widerruflicher Weise die Genehmigung erteilt, anlässlich seines 80. Jahrestages zugunsten seiner Aufgaben eine Sammlung auf öffentlichen Straßen und Plätzen im Lande Baden am 29. September 1929 zu veranstalten.

Karlsruhe, den 9. August 1929.
Der Minister des Innern.
J. A.: Dr. A. Jung.

Bekanntmachung Festsetzung der Gebühren der Hebammen gemäß § 376a Reichsversicherungsordnung.

Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 5. Oktober 1926 — Staatsanzeiger Nr. 231 vom 6. Oktober 1926 — in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. November 1926 — Staatsanzeiger Nr. 268 vom 18. November 1926 — erhält folgenden weiteren Zusatz:

„Vollendet die Hebamme die Entbindung nicht, so erhält sie für ihre Hilfeleistung einschließlich der dabei erfolgten Beratungen die Hälfte der Kaufgebühren. Dies gilt insbesondere, wenn die Kreißende zur Beendigung der Geburt in eine Anstalt überführt wird, in der die Hebamme keinen weiteren Bestand, leistet. Die in der Anstalt zur weiteren Hilfeleistung zugezogene Hebamme hat, sofern sie nicht festgestellte Anstaltsgebühren ist, für ihre Hilfeleistung bei der Entbindung und für die vorgeschriebenen Wochenbesuche Anspruch auf die voll. Kaufgebühren.“

Diese Bestimmung tritt am 1. September 1929 in Kraft.

Karlsruhe, den 10. August 1929.
Der Minister des Innern.
J. A.: Dr. A. Jung.

Staatsprüfungen für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen und in der Elektrotechnik.

Die Nachgenannten haben die im Juli 1929 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen bestanden und hierdurch nach § 9 der Verordnung vom 24. Januar 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Maschinenbaumeister“ erlangt.

Bauer Kaber aus Altschweier,
Beger Wilhelm aus Frauenalb,
Burger Josef aus Gaggenau.

Füg Karl aus Karlsruhe,
Gerhart Paul aus Durlach,
Häberer Friedrich aus Weingarten i. B.,
Kirchbauer Friedrich aus Karlsruhe,
Kruft Berthold aus Karlsruhe,
König Wilhelm aus Schömberg,
Köfing Erwin aus Gerzheim,
Kuntz Friedrich aus Dürmersheim,
Maasdorf Max aus Karlsruhe,
Mohr Erwin aus Karlsruhe,
Möhrauer Paul aus Karlsruhe,
Schmitt Josef aus Schirrhofen i. El.,
Schneider Wilhelm aus Bruchsal,
Schömb's Erwin aus Karlsruhe,
Schulz Karl aus Michelbach,
Waafer Gustav aus Knittlingen.

Die weiter Genannten haben die im Juli 1929 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst in der Elektrotechnik bestanden und hierdurch nach § 9 der Verordnung vom 24. Januar 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Elektrobaumeister“ erlangt.

Bäcke Leopold aus Almdenhausen,
Braun Anton aus Karlsruhe,
Edte Theodor aus Seelbach,
Ehrle Artur aus Offenburg,
Fischer Otto aus Karlsruhe,
Frey Kurt aus Karlsruhe,
Gang Georg aus Freiburg i. Br.,
Gensheimer Wilhelm aus Heidelberg,
Göh Friedrich aus Hornberg i. Schw.,
Hauser Erich aus Offenburg,
Kohmann Franz aus Niederhausen,
Leibler Ernst aus Leutkirch,
Maczabel Paul aus Berlin-Neudorf,
Maurer Helmut aus Forzheim,
Mayer Adolf aus Karlsruhe,
Meder Eduard aus Karlsruhe,
Pih-Wieger Erwin aus Karlsruhe,
Richtmüller Erich aus Wingenhausen,
Stein Albert aus Gondelsheim,
Suffau Hermann aus Verbans (Ukraine),
Weghaus Friedrich aus Karlsruhe,
Wörner Josef aus Nu i. Murgtal.
Karlsruhe, den 8. August 1929.
Der Minister der Finanzen
J. B.: Sammet.

Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten
Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:
Zur Ruhe gesetzt:
Polizeihauptwachmeister Georg Schmitzer in Mannheim.

Öffentliche Verbandspartasse Kandern (Baden)

Bilanz auf 31. Dezember 1928

Vermögen:	Rh.	Verbindlichkeiten:	Rh.
1. Verwaltungsgebäude	22 000,—	1. Spar- und Deposteneinlagen:	
2. Darlehen auf Hypotheken	492 475,66	a) neue Einlagen	779 838,33
3. Grundstückskaufgelder	97 976,91	b) aufgewertete Spareinlagen	416 541,20
4. Darlehen an Gemeinden u. Gemeindeverbände	61 400,—	2. Giro- und Kontokorrenteinlagen	53 956,60
5. Darlehen auf Schuldscheine	224 068,99	3. Anlehenskapitalien	58 184,50
6. Guthaben bei Girozentralen, Banken und Postsparkassen	10 196,55	4. Rücklagen: Reservefonds	24 995,99
7. Guthaben in lfd. Rechn. bei Privaten	5 169,10	5. Reingewinn 1928	9 336,78
8. Aufwertungsforderungen	222 436,27		
9. Aufwertungsabrechnungsfonds	151 428,23		
10. Einnahmerückstände	42 494,12		
11. Kassenborrat	10 707,57		
12. Gerätschaften	2 500,—		
	1 342 853,40		1 342 853,40

Berechnung der Rücklage:

Die sachungsmäßige Rücklage soll betragen:
8% aus 833 794,93 Rh. = 66 703,59 Rh.
dieselbe beträgt auf Ende 1928 = 34 332,77 Rh.
Somit weniger = 32 370,82 Rh.

Kandern, den 6. August 1929.
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Ratter, Bürgermeister.

393
Der Geschäftsleiter:
Lais.

Wollen Sie Veränderungen in Ihrer Familie, seien es freudige oder traurige Ereignisse, Ihren Kollegen und Bekannten mitteilen, so erreichen Sie dieses durch eine Anzeige in der

Karlsruher Zeitung BADISCHER STAATSANZEIGER

Jeder badische Beamte liest sie, jede badische Staats- oder städtische Behörde nimmt davon Kenntnis

Strassenbauarbeiten

Das Wasser- und Strassenbauamt Lörzach verleiht auf dem Wege des schriftlichen Wettbewerbes nach Maßgabe der Verdingungsordnung die Arbeiten zur Verbesserung der Landstraße Nr. 1 vom Ortsausgang Weimlingen bis Gemarkungsgrenze (Efringen) Kirchen- und Weimlingen in 2 Losen.

Die Arbeiten umfassen:
Los V. Länge 2600 m mit 8000 qm Fahrbahnherstellung, 5500 cbm Erdarbeiten; Sprengen von Fels 3000 cbm für Weid- und Schotter.

Los VI. Länge 3100 m mit 18000 qm Fahrbahnherstellung, 7000 cbm Erdarbeiten; Sprengen von Fels 6000 cbm für Weid- und Schotter.

Zeichnungen und Bedingungen liegen 'i uns zur Einsicht auf.

Angebotsvordrucke werden während der Dienststunden gegen eine Gebühr von 1 Rh je Los abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: Verbesserung der Landstraße Nr. 1" bis längstens Samstag, den 24. August, vormittags 11 Uhr, an das Bauamt einzusenden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen

Der Gemeinderat Hagsfeld hat die Abänderung bzw. Feststellung der Bau- und Strassenflucht der Schulstraße in Hagsfeld beantragt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzerverzeichnis 14 Tage lang, vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet, im Rathaus in Hagsfeld zur Einsichtnahme auflegt.

Etwaige Einwendungen sind während dieser Zeit beim Bürgermeisteramt Hagsfeld oder beim unterzeichneten Bezirksamt, Zimmer 55, bei Ausschlußbörmermeiden vorzubringen.

Karlsruhe, den 9. August 1929.
Badisches Bezirksamt II.

Karlsruhe, 8.396 Güterrechtsregister- einträge.

1. Zu Band I Seite 272:
Dirsch, Robert, Schneidermeister, Karlsruhe und Gertrud, geb. Lehn. Vertrag vom 10. Juni 1929. Gütertrennung.
2. Seite 273: Fehn, Karl, August Friedrich, Uhrmachermeister, Karlsruhe und Anna Marie, geb. Schwermer. Vertrag vom 15. Juli 1929. Erbschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 5. 8. 1929.
3. Seite 274: Ganfmann Adolf, Dreher, Karlsruhe und Rosa geb. Dempsie. Vertrag vom 26. Juli 1929. Gefährlicher Güterstand mit Vorbehaltsgut der Frau. 7. 8. 1929.

Amtsgericht Karlsruhe.

8.396. Bruchsal. 8 Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Casvi G. m. b. H. in Bruchsal wird eingestellt, da eine den Posten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist
Bruchsal, 10. Aug. 1929
Amtsgericht II.

Vertreter gesucht

für Darlehen, Hypotheken.
Finanzbüro Spandau,
Morgenstr. 5

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzelne Möbelstücke
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus

Maiier Weinheimer

Karlsruhe Zahlungs erleichterung, Kronenstr. 32
Kein Laden, daher billigste Preise 40



Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus

Nur noch 2 Tage Nur noch 2 Tage

8ung

"FRIEDERIKE"

Singspiel in drei Akten von Franz Lehár

Die unwiderfürlich letzten 2 Vorstellungen
Dienstag, 13. August Mittwoch, 14. August

mit
Kammersänger Karl Ziegler
und der übrigen **Premierenbesetzung**

Die Leser unserer Zeitung erhalten gegen
Vorzeigung dieses Inserates heute
ca. 25% Ermäßigung
auf alle Kassenpreise

Friederike, die größte Karlsruher Sensation
muß jeder gesehen haben

Nur noch 2 Tage Nur noch 2 Tage



Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus

Donnerstag, den 15. August, 20 Uhr
Zum erstenmale
Gastspiel Marita Prach
1. Auftreten Kurt Schütt

ANNEMARIE

Operette von Jean Gilbert
und Robert Gilbert

Inserieren bringt Gewinn